

Kleine Anfrage Fraktion SVP (Alexander Feuz / Thomas Glauser, SVP): Cannabis Studie "Script": Werden die Teilnehmer, die an diesem Versuch teilnehmen und Cannabis in den Apotheken beziehen können, dem Strassenverkehrsamt gemeldet oder müssen sie ihre Führerausweise deponieren? Gefährdung des Strassenverkehrs und der Gesundheit?

In Bern und Biel wird ab Herbst legal Cannabis verkauft; vgl. dazu <https://www.bernerzeitung.ch/in-bern-und-biel-wird-ab-herbst-legal-cannabis-verkauft-305503355234>:

«Die Teilnehmer der Studie «Script» können demnach Cannabisprodukte, die spezifisch für die Studie hergestellt wurden, in ausgewählten Apotheken beziehen. An der Studie teilnehmen können Personen, die nachgewiesenermassen regelmässig in der Freizeit Cannabis konsumieren und mindestens 18 Jahre alt sind.»

Nach Auffassung der Fragesteller dürften Personen, die regelmässig Cannabis in der Freizeit konsumieren kein Motorfahrzeug lenken, da diese mit erheblichen Gefahren für die Verkehrssicherheit verbunden ist. Dies sowohl für die Cannabis konsumierenden Versuchsteilnehmer aber insbesondere auch für die anderen Personen, insbesondere die schwächeren Verkehrsteilnehmer. Mit dem Gesuch um Teilnahme am Versuch sollte die Abgabe der Führerausweise verbunden sein, ebenso müsste von der Leitung der Versuchsreihe automatisch eine Meldung an das Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt (SSVA) erfolgen, damit diese von Amtes wegen die Eignung zur Fahrtüchtigkeit überprüfen und gegebenenfalls einen Sicherheitsentzug vor.

Wir bitten den Gemeinderat höflich um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Müssen Personen, die als Teilnehmer der Studie regelmässig Cannabis konsumieren, ihre Führerausweise abgeben und/oder werden die Versuchsteilnehmer automatisch von der Leitung von «Script» dem SSVA (Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt) gemeldet? Wenn nein, warum nicht?
2. Führt der Umstand, dass in der Stadt Bern wohnende Teilnehmer am Versuch, die *regelmässig* Cannabis konsumieren, nicht zu einer erhöhten Gefährdung des Strassenverkehrs in der Gemeinde und Region Bern? Wenn ja, was unternimmt der Gemeinderat dagegen? Wenn nein, warum nicht?
3. Der Gemeinderat setzt sich für die Verbesserung der Gesundheit ein und wird wohl auch die zusätzliche Besteuerung und Einschränkungen betr. Werbung von zuckerhaltigen Produkten unterstützen? Wie kann er gleichwohl die Abgabe eines Drogenversuches in der Stadt Bern unterstützen, wenn er Kenntnis der schweren schädlichen Auswirkungen des Missbrauches von Cannabisprodukten (u.a. Depressionen, psychische Abhängigkeiten, Entwicklungsstörungen Gehirn) hat?

Bern, 11. Mai 2023

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Thomas Glauser

Mitunterzeichnende: -